

memo:

Termine für 2003/2004

Stand: 14. November 2003

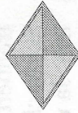
Feststehende Termine des Regenbogenchores:

Sonntag	30. Nov.	14:30 16:30	Adventsauftritte	Parkinson-Klinik Kurpark-Klink Bad Nauheim
Donnerstag	11. Dez.	18:45	Auftritt Weihnachtsfeier / Geburtstag	Golfclub Bad Nauheim
Sonntag	14. Dez.	17:00	Adventskonzert	Ev. Kirche Geiß-Nidda
Mittwoch	17. Dez.	19:30	Adventskonzert	Dankeskirche Bad Nauheim
2004				
Samstag	07. Febr.	19:00	Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen	Stadtschule Bad Nauheim
Freitag Sonntag	12. März bis 14. März		Probenwochenende	Herbstein
Samstag	20. März		Kreisleistungsingen	Wohnbach



Regenbogenchor
Bad Nauheim e.V.

Regenbogen Presse

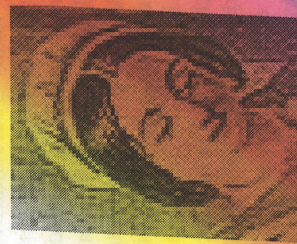


Seite: 10



**Probenstag beim
Regenbogenchor
Bad Nauheim**

**Keine
Mondfinsternis in
Ober-Schmitten
Seite: 4**



**Wissenswertes zu
"Lord of the dance"
> Die Shakers <
Seite: 6/7**

Goodnight Sweetheart

Es sollten wieder „chorerfüllte“ Tage werden, der 27. und 28. September 2003. Für den Sonntag war eine Wiederholung des Sommerkonzertes in Ober-schmitten geplant und für den Samstag waren wir engagiert: Geburtstagsständchen in Gettenau.

Da eins vom anderen nicht allzu weit entfernt liegt, sollte die nie verzichtbare Stelleprobe für das sonntägliche Konzert bereits am Samstag erfolgen, mit anschließendem Ständchen auf dem bereits erwähnten Geburtstag. Ich hatte mich darüber gefreut, dass wir noch einmal eine Gelegenheit bekamen, das Sommerkonzert zu wiederholen und auf das Geburtstagsingen war ich auch neugierig. Also machte ich mich am Samstag Nachmittags frohen Mutes auf nach Oberschmitten und traf dort - wegen verkehrstechnischer Umständlichkeiten - leider etwas verspätet ein. Der Chor hatte auf der Bühne bereits Position bezogen und ich huschte schnell in die für mich reservierte Lücke. Aber was war das?! Wieso stand ich in der ersten Reihe? „Lässt sich auf dieser Bühne nicht anders machen, die „Großen“ müssen nach vorne auf die untere Stufe, andersrum sieht's blöd aus!“ war die Erklärung. Also gut-wir-finden an. „Irgendwie anders

den. Letzten Endes war das ganze Problem am nächsten Tag mit ein paar mitgebrachten Deckenflutern gelöst.

Irgendwann hatte dann alles ein Ende, denn wir wollten ja noch zum Geburtstag nach Gettenau. Dort angekommen wurde zuerst einmal das Garderobenproblem gelöst: alle Jacken in Ilkas Auto. In der kurzen Zeit des Wartens wurde klar, dass der bis dahin vorbildliche Sommer mit seinen außergewöhnlich hohen Temperaturen nun auch bald ein Ende haben sollte. Kurz gesagt: einige von uns waren ganz schön am Bibbern. Aber da wurden wir auch schon zum Ständchen gebeten und anders als in der Probe zuvor fand ich mich in der zweiten Reihe wieder. Das hatte irgendwie eine beruhigende Wirkung auf mich. Der Mensch scheint ein Gewohnheitstier! Im kleinen Saal saß eine freundliche Runde, die aufmerksam Martins Aufmerksamkeit lauschte und uns bereits nach dem ersten Stück (Geburstagslied) zu verstehen gab, dass sie Gefallen an uns hatte. So hat sich's denn auch schön gesungen und das Geburtstagskind, Frau Konny Schumacher, schien sehr erfreut über das gelungene Geschenk. Das Tüpfelchen auf dem i kam dann von

Martin, der mit charmanten Worten und Gesten das abschließende **Goodnight Sweetheart** so ansagte, als sei es eigens für Schumacher geschrieben worden.

Ich glaube, das Publikum war mit uns zufrieden und eine alte Bekannte, die ich an diesem Abend zufällig wiedersah hat mir aufgetragen, dem ganzen Chor zu sagen, wir hätten sehr gut gesungen und sie sei beeindruckt. Voila!

Etwas später sollten ein paar von uns noch einmal im Rampenlicht stehen bzw. sitzen. Nämlich im Lokal „Alt-Schwalheim“, wo wir den Abend bei einer „Kleinigkeit“ zum Essen in Ruhe ausklingen lassen wollten. Auch hier waren wir voreerst mit der Beleuchtung nicht ganz zufrieden, denn von der 100-Watt Birne über unserem Tisch fühlten wir uns doch zu sehr ins Licht gerückt. Also huschten wir in eine anderes Eckchen mit etwas gedämpfter Beleuchtung, restimierten und quatschten ein wenig und ließen uns unsere „Kleinigkeiten“ schmecken.

Lydia

..... oder so „Rent a Chor“ zum 50. Geburtstag!

27.9.2003 Ich glaube es war schon Anfang des Jahres, als ein guter Freund bei uns anrief und meinte, Michel und ich würden doch in einem Chor singen, wo man so „richtig singt“. Er meinte, „so anders eben als viele andere Chöre“ und fragte mich, ob er uns für einen Auftritt „mieten“ könnte. Er wollte seine Frau Konny mit einem bunten Programm zu ihrem 50. Geburtstag überraschen. Wir sollten, wenn möglich nach dem Abendessen auftreten und nachdem wir kompten waren, konnte es losgehen. In dem kleinen Saal erwartete uns eine Menge überraschter und interessierter Geburtstagsgäste. Ich finde es immer wieder toll, wenn eine Überraschung derart gelingt, und die Betroffenen nichts von unserem Kommen mitbekommen haben. Während

unseres kleinen Konzertes mit Stücken aus dem aktuellen Programm und entsprechenden Kommentaren von Martin, bemerkten wir sehr schnell, wie der sogenannte „Funke“ auf das Publikum übersprang. Es wurde nicht mit Applaus gespart und wie ich später mehrmals hörte, wurde unsere Arbeit hoch geschätzt. Die Gastgeber bedankten sich mit einem Gläschen Sekt für unsere gelungene Darbietung und den gebührenden Auftakt (wie unser Freund meinte) dieses bunten Abends. Michel und ich mischten uns wieder unter die geladenen Gäste, nahmen jetzt, nach dem Singen das Büffet noch einmal richtig unter die Lupe und genossen eine mit viel Liebe, Spaß und Freude zusammengestellte Geburtstagsfeier.

Ulla He

Keine Mondfinsternis in Ober-Schmitten



Über Ober-Schmitten ging am Sonntag, dem 28.09.2003 um fast exakt 19.00 Uhr der Mond auf. Das Obersandmännchen aus Bad Nauheim mit Gefolge hielt im Bürgerhaus Einzug, um der ansässigen Bevölkerung das „Nachtleben“ auf reizvolle Art und Weise näher zu bringen. Durch die schlicht elegante Bühnendekoration und das angenehm gedämpfte Licht wurde das Publikum schon zu Beginn in erwartungsvolle Stimmung versetzt. Auf die liebevoll witzige Einleitung des Sandmännchenliedes folgte ein beeindruckendes Programm, das keine Wünsche offen ließ. Durch einen harmonisch abgestimmten Ablauf mit verschiedenen Gesangsstücken im Wechsel mit Gedicht- und Textvorträgen spürte man die Absicht, die Zuschauer in die Nacht hinein gleiten zu lassen. Das gekonnt sichere Auftreten und die entspannte Haltung der Sänger sowie die ausschließlich auswendig vorgetragenen Musikstücke (Deutsch, Englisch, Französisch, Ungarisch und Schwedisch!) haben uns schwer beeindruckt. Die originelle Idee, das Konzert wieder mit dem Sandmännchenlied ausklingen zu lassen, hat uns gezeigt, dass der Regenbogenchor es hervorragend versteht, ein Programm interessant und fantasievoll zu gestalten. Schön war es, dass es sich fast unser gesamter Chor einrichten konnte, bei diesem Konzert dabei zu sein! Besonders erfreulich fanden wir auch, dass wir einige Mitglieder des Regenbogenchors näher kennen lernen konnten und wir sind schon gespannt auf das nächste Zusammentreffen von MGv und Regenbogenchor!

Unser Trompetensolist Thomas

Sigrd Freymann und Anette Henrich

(Danke an Euch Beide und viele Grüße nach Ober-Schmitten)

Chormusik

In einer Gesellschaft wurde musiziert. Plötzlich tritt ein Polizist ein. Der verblüffte Hausherr fragt ihn, was er wolle. „Eben ging hier ein Herrweg, der sagte dass hier ein gewisser Schein misshandelt werde!“



Teil 13

Rondo

ital.: eine Instrumentalkomposition in der ein Teil immer wieder kehrt (Refrain) (A B A C A D A,) das wie der holte Thema wird auch Rondo Thema genannt, die Zwischenteile nennt man Episoden (Strophen)

Ritornell

ital.: „Kleine Wiederholung“

1. Im Instrumentalkonzert: eine wiederholte Passage des Orchesters ohne Soloinstrument
2. Im 14. Jhd. Die Schlussgruppe im italienischen Madrigal, das „Ritornello“
3. In der frühen Oper war das Ritornell ein Instrumentalstück

vivace

ital.: lebendig, schnell, lebhaft

Friedrich Rückert

Herbstlied

Herz, nun so alt und noch immer klug,
hoffst du von Tagen zu Tagen,
was dir der blühende Frühling nicht trug,
werde der Herbst dir noch tragen!

Läßt doch der spielende Wind nicht vom Strauch,
immer zu schmeicheln, zu kosen,
Rosen entfaltet am Morgen sein Hauch,
Abends verstreut er die Rosen.

Läßt doch der spielende Wind nicht vom Strauch,
bis er ihn völlig gelichtet.
Alles, o Herz, ist ein Wind und ein Hauch,
was wir geliebt und gedichtet.

(Gefunden von Lydia)

Wissenswertes zu "Lord of the dance"



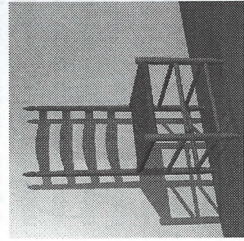
> Die Shakers <

Wer außer einigen Spezialisten kennt eigentlich die „Shakers“? Für viele verweist das Wort auf einen Metallbehälter, den man schüttelt um die Zutaten eines Cocktails zu mischen. Und genau so war auch mein erster Gedanke als Martin uns das Lied „Lord of the Dance“ vorstellte. Als ich dann nach Hause kam, suchte ich Informationen im Internet.

In Englisch bedeutet das Verb *“to shake”* schütteln, zittern, erschüttern. Die „Shakers“ (buchstäblich die Zitternden) sind heutzutage eine religiöse Sekte, deren Bekanntheitsgrad umgekehrt proportional zu der Zahl ihrer Mitglieder ist. Im Februar 1999 gab es in der Gemeinde Sabbathday Lake (US Staat Main) nur 7 Shakers.

Diese „Kirche“ wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Ann Lee (1742-1784) gegründet. Ann Lee war eine analphabetische Textilarbeiterin und stammte aus Manchester in England. 1758 traten Ann Lee und einige Mitglieder ihrer Familie einer winzigen religiösen „Gesellschaft“ (United Society of Believers in Christ's Second Appearing) bei, die von den Eheleuten James und Jane Wardley geführt wurde. Die von den charismatischen Wardley's geleiteten Gottesdienste gaben Veranlassung zu manchen Ereignissen: Schreie, Krämpfe, Trancen, Verzückungen, Erscheinungen, dunkle apokalyptische Weissagungen. Und deswegen wurden die getreuen Wardley's spöttisch die „Shaking Quakers“ (die tanzenden Zitternden) genannt. Wegen ihres auffallenden Verhaltens zog sich diese „Gesellschaft“ sehr schnell den Zorn der politischen und religiösen Autoritäten zu. Ann Lee und einige Familienmitglieder wurden mehrmals zu Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt. Und um einer strengeren Verfolgung zu entkommen, beschloss Ann Lee, ihr Mann, ihr Bruder und einige andere Getreue, 1774 England zu verlassen und nach Amerika auszuwandern. Sie nannten sich dann „Die Shakers“ und gründeten eine kleine Gemeinschaft in Niskeyuna in der Nähe von Albany, NY. Es wurde der Anfang des großen Abenteuers der Shakers. Im Laufe des 19. Jahrhundert standen sie auf dem Gipfel ihrer Geschichte (24 Gemeinden und 4000 bis 5000 Anhänger).

Die Shakers praktizierten eine Religion, die auch ein Lebensstil war. Die Mitglieder lebten in einer nach Geschlecht getrennten Schlafunterkunft, kamen aber zusammen um zu arbeiten und zu beten. Sie waren dem Zölibat verpflichtet, suchten Ordnung und Harmonie in allen Bereichen. Ihr Lebensstil ergab sich aus einer sehr einfachen Philosophie: Gleichheit, Bescheidenheit, Bekenntnis und Glaube (Gott Vater-Mutter). Jede Glaubensgemeinschaft war in Familien eingeteilt, die bis einhundert Mitglieder



Ein nachgebauter Shakerstuhl mit Lederbespannung aus heutiger Zeit. Der frühere amerikanische Präsident J.F. Kennedy bevorzugte bei seinen Audienzen einen Shakerstuhl um Rückenschmerzen vorzubeugen.

umfassten. Jede Familie bildete eine in wirtschaftlicher Autarkie lebende Einheit. Wenn sie ihre wichtigen Bedürfnisse in den Bereichen Wohnen, Mobiliar, Kleidung und Nahrungsmittel gedeckt hatten, verkauften die Shakers den Überschuss. Dann stellten sie manche Sachen her, nur um sie zu verkaufen: Saatgut, Konserven, Besen, Schachteln, Siebe, Körbe, verschiedene Möbelstücke und hauptsächlich ihre berühmten Stühle. Der „Shakerstuhl“ drückt den Lebensstil der Shakers aus: Einfachheit, Isolierung von der Welt, Nützlichkeitsprinzip, Gemeinschaftsleben und Bestätigung der Vollkommenheit durch die Arbeit. Diese Stuhlform inspirierte die dänischen Designer um 1930 und wird heute noch von einigen Handwerker in Amerika nachgebaut.

Die traditionelle „work-song-hymn“ „SIMPLE GIFTS“ wurde in „the gift to be simple“ publiziert. Seine dem Rondo ähnelnde Form fügt die Schwere der Arbeit mit den schüttelnden Rhythmen des tanzenden Shaker's Gebets zusammen. Das berühmteste Shaker's Lied ist das von Elder Joseph Brackett : es hat nur eine Verszeile und spielt auf den Tanz an: „to turn, turn will be our delight“ (*drehen, drehen wird unser größtes Vergnügen*)

Danielle

GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME

Kontaktadressen:
Internet: <http://regenbogenchor.org>

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)
Schwalheimer Straße 40
61169 Friedberg - Dorheim
Tel./Fax: 06031-92916

Email: 1.vorsitzender@regenbogenchor.org

Martin Schubert (Chorleiter)
Stresemannstraße 30
61231 Bad Nauheim
Tel./Fax: 06032 - 5875
email: chorleiter@regenbogenchor.org

Impressum:
Die „Regenbogenpresse“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 100 Exemplaren.

Redaktion:

Lydia Schön, Birgit Obalsky,

Danielle Radlike,

Marie Luise Swonke- See, Tanja Arand

Ulla Herbert, Martina Huber,

Georg Huber

Verantwortlicher Redakteur i.S.d.P.:

Georg Huber

Anschrift der Redaktion:

Georg Huber

Rosenstraße 5

61169 Friedberg - Ockstadt

Tel.: 06031 - 92832

email:

regenbogenpresse@regenbogenchor.org

Weltreise: Abfahrt in Wernborn

11.10.2003 Endlich mal wieder einen Artikel aus Sicht des Zuhörers schreiben, das hat was, so dachte ich. Und so begaben Bernd und ich uns an diesem Abend nach Wernborn zum Einsingen - er in schwarz und ich in bunt. Nachdem die Bühne begutachtet und ausgetestet worden war stellte sich mir die Frage, wie soll das Ganze ablaufen, ein Programm wäre nicht schlecht. Doch so etwas gab es nicht, da noch nach dem eigentlichen Konzertbeginn ausdiskutiert wurde wie man den Abend gestalten könnte. Oh je! Und dann hatte ich trotz heftiger Kopfschmerzen

ren so viele Sänger/innen anwesend, die auf diese Reise mitgehen wollten, dass beim anfänglichen Masfithi die Bühne nicht ausreichte, und man schier von der Masse geblendet war. Anschließend wechselten sich die Chöre auf der Bühne ab oder sangen einige Stücke auch gemeinsam. Es war eine sehr abwechslungsreiche Sache. Festzustellen bleibt für mich jedoch wieder mal, dass „Lach doch mal!“ eine Aussage ist, die wir dringlichst beachten sollten, denn ein freundlicher Chor steht einfach schöner aus. Und es ist anzumerken, dass der Regenbogenchor eine recht schöne deutliche Aussprache hat, denn französische Stücke sind nicht gleich französische Stücke. So neigte sich der erste Teil langsam dem Ende, und ich übergebe an den Folgereporter.



*Euer Reporterteam
Tanja und Bernd*

In der Pause übernahm ich dann die Berichterstattung, da Tanja's Gesundheitszustand sich weiter verschlechterte und sie nach Hause fuhr. Neben den leckeren gemischten Tellern, gab es auch unter den Sängern sehr viele interessante



Eine Reise um die Welt wurde durch die verschiedenen Fahnen unterstrichen

REGENBOGEN

Cocktail

Wer will nochmal - wer hat noch nicht?! NEUNEUNEU
Eure Beiträge, Kritiken, Anregungen oder vielleicht mal ein Lob könnt ihr künftig auch über email

Regenbogenpresse@regenbogenchor.org
loswerden. Aber selbstverständlich nehmen wir Beiträge immer noch persönlich oder handschriftlich entgegen.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der:

11. Februar 2004

Kommt ein Wölkchen angeflogen ...

Nachdem Tanja in der letzten Presse, bezüglich der hochprozentigen Getränke und derer exakter Verkostung, auf mich verwies, möchte ich eine Kleinigkeit richtig stellen. Das von Tanja fälschlicher Weise bezeichnete „Wölkchen“, welches sich am Glasrand bildet und somit die richtige Trinktemperatur des edlen Tropfens erkennen lässt, nennt sich „Nebelchen“. Möglicherweise könnte vielleicht nach vermehrtem Genuss des leckeren Stoffes ein „Wölkchen“ ankommen, auf dem man in etwas andere Hemisphären abdriften könnte. Oder Tanja dachte dabei zu sehr an unser Sandmännchenlied?

Ulla H.

DIE

REGENBOGENPRESSE

GIBT BEKANNT

Geburtstage:

Dezember

- 02. Peter Bialojahn
- 12. Danielle Radtke
- 15. Ernst Fehr

Januar

- 01. Julia Olshausen
- 06. Michael Schreiber
- 13. Lucia Bitzer
- 14. Hildegard Möller-Karki
- 18. Ingrid Gerstengarbe-Hartig
- 22. Tanja Arand
- 24. Monika Lesch

Februar

- 04. Gisela Sadlo
- 05. Hartmut Jegodzinski
- 14. Ulla Holtkamp
- 25. Gertrud Morgen

März

- 04. Susanne Lienke
- 05. Uwe Hoffmann
- 07. Margrit Federwisch-Wißbach
- 22. Ilse Schubert
- 24. Katja Holzhäuser
- 26. Pierre Kittlaus
- 27. Nicole Thierer

